

Schwäbisch Hall Babysitterkurs im Brenzhaus



Zu zweit geht's besser: Johanna Kühnle (rechts) reicht Rahel Renz die Milchflasche. Behutsam hält Rahel die Puppe. Auf ihrer Schulter liegt ein Tuch für das anschließende „Bäuerchen“ bereit. © Foto: Verena Köger

Schwäbisch Hall / Verena Köger 28.11.2018

12 Mädchen lernen Grundregeln im Umgang mit Kleinkindern. Rahel Renz aus Untermünkheim und Johanna Kühnle aus Gailenkirchen haben schon etwas Erfahrung

Ob mit den eigenen Geschwistern, bei Verwandten oder den Nachbarn – der Umgang mit Kindern will gelernt sein. Vieles gibt es zu beachten. Was alles? Beim „Babysitter-Führerschein“ der VHS gehen Therapeutin Carola Müller-Christoph und Pädagogin Vera Schaaf in vier Sitzungen auf Verhaltensregeln, Beschäftigungsmöglichkeiten und Notfallsituationen ein.

Zwölf Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren sitzen in einem Stuhlkreis im Haller Brenzhaus zusammen. In der Mitte steht ein kleines Wägelchen mit einer Puppe drin. Beim ersten Treffen sind die Teilnehmerinnen noch ein wenig schüchtern, melden sich zaghaft. Am Anfang erklärt Carola Müller-Christoph Grundlegendes: immer pünktlich sein, Hände waschen, familiäre Traditionen beachten, konsequent sein. Alles nachzulesen auf einem Blatt, das die Mädchen in der Hand halten.

Ein wichtiger Tipp: kindgerechte Kleidung tragen. „An Ohringen und Ketten ziehen die Kleinen schon mal gerne“, weiß die Kursleiterin. Schwups, ist der Schmuck kaputt. Die Mädchen nicken. Das leuchtet ein.

Die Toiletten-Frage

Welche Bedürfnisse hat ein Kind? Spielen, essen, toben, kuscheln fällt den Jugendlichen ein. Müller-Christoph schreibt alles auf die Tafel und erklärt dabei, dass die Mädchen auf Augenhöhe mit dem Kind umgehen sollen. „Beim Gespräch immer in die Hocke gehen.“ Was bewirkt das? „Es merkt, dass es ernst genommen wird“, sagt eine Teilnehmerin.

Auch ungewöhnliche Fragen kommen auf: „Was macht ihr eigentlich, wenn ihr auf die Toilette müsst? Wohin mit dem Kind?“, fragt Müller-Christoph in die Runde. Schulterzucken. „Auf jeden Fall das Kind mit auf das gleiche Stockwerk nehmen“, so die 62-Jährige. Am besten sei sogar, wenn man es mit ins Bad nimmt. „Das muss euch gar nicht unangenehm sein“, ermutigt sie.

Als Nächstes stehen Fingerspiele und kurze Liedchen auf dem Programm. „Himpelchen und Pimpelchen stiegen auf einen hohen Berg“, alle Mädchen nehmen die Hände hoch, sagen den Vers auf und bewegen ihre Daumen hin und her. Sie kichern. Das Eis scheint gebrochen. Als Nächstes ertönt „Heile, heile Segen“, während sich die Jugendlichen gegenseitig über eine ausgedachte Wunde streicheln. „Solche Spiele sind für mich nichts Neues“, sagt Rahel Renz aus Untermünkheim im Gespräch. Ihre Mama sei Erzieherin, daher kenne sie viele der Sprüche. Die 17-Jährige ist vor Kurzem Tante geworden. Am Babysitter-Kurs nimmt sie vor allem teil, um ihren Bruder zu unterstützen. Oft habe sie ihm schon über die Schulter geschaut. Nun möchte sie aber die Details wissen. Sie überlegt sogar, Erzieherin zu werden.

Stutzen musste Rahel bei der Toiletten-Frage: „Ich würde vielleicht die Tür offen lassen, aber das Kind mit reinnehmen finde ich komisch“, sagt die Schülerin.

Plitsch, platsch in die Pfütze

Johanna Kühnle aus Gailenkirchen hat drei jüngere Geschwister. Als Älteste der Kinder passt sie regelmäßig auf die kleineren auf. Im Kurs möchte sie „richtig“ lernen, wie es geht. Besonders interessiert sie sich für die Notfallsituationen.

Johanna versetzt sich gerne während des Kurses in die geschilderten Situationen. Bei einer geht es darum, was zu tun ist, wenn das Kind ohne Schuhe nach draußen gehen will. Die 14-Jährige hat gleich eine Lösung parat: „Ich sage dann, dass es nur mit Gummistiefeln in Pfützen springen kann.“ Man müsse Möglichkeiten aufzeigen und sich selbst als Babysitter einbringen, ist die Schülerin überzeugt und fügt an: „Teamleader musst du sein, kein Herrscher.“ So werde sie später auch im Beruf handeln. Johanna möchte – wie ihre Mama – Lehrerin werden.

Rahel und Johanna freuen sich auf die restlichen Kursstunden und darauf, sich bei einer Familie zu bewerben. Die Arbeit mit Kindern mache Spaß und sei spannend, sind sich die Mädchen einig und strahlen dabei.

Das könnte dich auch interessieren:

Nach Bestehen der Prüfung gibt's ein Zertifikat

Der Babysitter-Kurs wird seit mehreren Jahren von der Volkshochschule angeboten. Carola Müller-Christoph und Vera Schaaf leiten ihn gemeinsam. Die Teilnehmer bekommen eine Broschüre von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Nachlesen und Vorbereiten.

In der ersten Sitzung geht es um die Grundregeln, Rahmenbedingungen und das Kennenlernen der Eltern und Kinder. Gezeigt werden außerdem das Wickeln und Füttern. Beim zweiten Treffen werden Spiele und Bewegungsmöglichkeiten vorgestellt. Danach sind Notfallsituationen dran, zum Beispiel die Versorgung von Verbrennungen.

Am letzten Tag wird alles wiederholt. Die Teilnehmer müssen anschließend einen schriftlichen Test bestehen und Übungen zeigen. Am Ende gibt es dann ein Zertifikat. ena